



Lehrerservice für Natur, Umweltbildung und
Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Wiesen – Bunte Vielfalt an Pflanzen und Tieren



Apollofalter auf einer Skabiose.

Hans, <https://pixabay.com/de/photos/schmetterling-insekt-blume-186207/>

Mit freundlicher Unterstützung von

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL

Abteilung Natur, Landschaft
und Raumentwicklung



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

Ripartizione Natura, paesaggio
e sviluppo del territorio

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da

Wir erfreuen uns beim Anblick einer Wiese in voller Blütenpracht. Die **Vielfalt der Farben** sind ein wunderschönes Motiv, das Maler:innen und Fotograf:innen schon seit Jahrhunderten in ihren Werken festhalten. Hinter einer blühenden Wiese steckt oft eine **lange Geschichte und viel Arbeit**, die unsere Wertschätzung erhalten sollte. Denn die bunten Wiesen bereiten nicht nur uns Menschen Freude, sondern sind auch ein **wertvoller Lebensraum** für viele Pflanzen und Tiere.

Geschichte und Definition der Wiesen

Nach dem Ende der letzten **Eiszeit** vor etwa 12.000 Jahren und mit dem Auftauen der riesen Eismassen beginnt sich in Mitteleuropa die **Tundra** auszubreiten. Diese Kältsteppe, die heute noch in nördlichen Breitengraden zu finden ist, wird von Flechten, Moosen, Gräsern und Zwergsträuchern dominiert. Mit der Zunahme der Temperatur verwandelt sich die Tundra in **Grasländer** und langsam kommen mehr und mehr **Sträucher** und **Bäume** auf. In der Folge ist fast ganz Mitteleuropa von **Wäldern** bedeckt und nur wenige Lichtungen mit Grasflächen bleiben bestehen, die dem Hunger von großen und kleineren **Pflanzenfresser** wie Wisente, Auerochsen, Elche, Hirsche und Rehe zu verdanken sind.

Schon etwa 4000 Jahre vor Christus sind die Menschen in den Alpen **sesshaft** geworden und haben begonnen, **Ackerbau** sowie **Viehzucht** zu betreiben. Die notwendigen Flächen werden durch die **Rodung** der Wälder geschaffen und mit der Zeit entsteht mehr und mehr **Grünland**. Dadurch entsteht Lebensraum für Gräser und Kräuter. Die Wiesen und Weiden, wie wir sie heute kennen, haben eine relativ kurze Geschichte, wobei der Mensch aber eine wichtige Rolle gespielt hat. Während früher die **Beweidung** der wichtigste Grund für die Entstehung und den Erhalt der Wiesen war, spielt heute die **Mahd** eine ebenso wichtige Rolle beim Zurückdrängen der Gehölze und der Bewahrung der Grasflächen.



Schafe auf der Weide im Villnößer Tal.

Wenhu Li, <https://unsplash.com/de/fotos/Vib6eliK2S8>

Wiesen sind also **Lebensräume**, die von Gräsern und von niederwüchsigen, krautigen Pflanzenarten beherrscht sind. Wird ein Grünland mit Tieren beweidet, sprechen wir von **Weiden** anstatt von Wiesen. Da das Vieh bestimmte Pflanzen, wie z. B. Disteln, meidet, können wir auf einer Weide Pflanzen finden, die wir auf gemähten Wiesen meist nicht finden. **Urwiesen**, also Wiesen, die ohne Einwirkung des Menschen natürlich entstanden sind, finden wir nur an wenigen Standorten, wie z. B. im Gebirge oberhalb der Wald- und Baumgrenze, an Meeresküsten oder an extrem trockenen Hängen.

Welche Pflanzen finden wir auf unseren Wiesen?

Die verschiedenen Arten von Wiesen weisen eine unterschiedliche Zusammensetzung sowie eine unterschiedliche Anzahl an Pflanzen- und Tierarten auf. **Extensiv** bewirtschaftete Wiesen wie Mager- und Trockenrasen sowie Streuobstwiesen können eine **hohe Biodiversität** aufweisen. Hier können wir sogar bis zu 80 Pflanzenarten finden.

In niedrig gelegenen Gebieten Südtirols finden wir auf mageren und trockenen Böden **Halbtrockenrasen**, die gemäht oder extensiv beweidet werden. Die Aufrechte Trespe und verschiedenen Zwenken-Arten sind die dominierenden Grasarten. Gelber Hauhechel, Zottiger Spitzkiel, Liegender Ehrenpreis und verschiedene Orchideenarten (Knabenkräuter, Ragwürze) prägen das Bild dieses in Südtirol relativ seltenen Vegetationstypes, der jedoch ein wichtiger Lebensraum für viele wirbellose Tiere ist.



Aufrechte Trespe, Liegender Ehrenpreis, Gelber Hauhechel, Hummel-Ragwurz.

AnRo0002, https://it.wikipedia.org/wiki/File:20190526Bromus_erectus3.jpg

© Hans Hillewaert, [https://en.wikipedia.org/wiki/Veronica_prostrata#/media/File:Veronica_prostrata_subsp._scheereri_\(habitus\).jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/Veronica_prostrata#/media/File:Veronica_prostrata_subsp._scheereri_(habitus).jpg)

Andrea Moro, <https://dryades.units.it/dryades/plants/foto/TS243973.jpg>

Andrea Moro, <https://dryades.units.it/dryades/plants/foto/TSB35364.jpg>

Im **Flachland** Südtirols dominieren in extensiv genutzten Wiesen Grasarten wie Glatthafer und Wiesen-Fuchsschwanzgras. Wiesen-Glockenblumen, Wiesen-Pippau, Wiesen-Witwenblume, Wald-Vergissmeinnicht, Großer Wiesenknopf, Großblütiger Wiesen-Bocksbart und andere Blütenpflanzen können diesen sogenannten **Glatthaferwiesen** eine schöne Farbenpalette geben.



Glatthafer, Wiesen-Glockenblume, Wiesen-Witwenblume, Großer Wiesenknopf.

Dominique Jacquin, <https://es.wikipedia.org/wiki/Archivo:Arrhenatherum.JPG>

User:Tigerente, <https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:CampanulaPatula.jpg>

Ivar Leidus, [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Knautia_arvensis_inflorescence_\(top_view\) - Keila.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Knautia_arvensis_inflorescence_(top_view) - Keila.jpg)

Ivar Leidus, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Sanguisorba_officinalis_inflorescence - Niitv%C3%A4lja.jpg

Ab etwa 1.000 m werden die Glatthaferwiesen von den **Goldhaferwiesen** abgelöst. Sie prägen das Südtiroler Landschaftsbild maßgeblich. Diese **Berg-Mähwiesen** bevorzugen tiefgründige, fruchtbare und nährstoffreiche Böden und benötigen daher eine nicht übermäßige Düngung. Sie werden ein bis zwei Mal jährlich gemäht und teilweise auch nach dem Schnitt im Juli beweidet. Der Goldhafer und das Ruchgras sind die dominierenden Grasarten, während der Schlangen-Knöterich, die Trollblume und die Perücken-Flockenblume typische Blütenpflanzen in diesen Grasländern sind. Als Futterquelle sind sie für viele Landwirt:innen der Bergdörfer von wirtschaftlicher Bedeutung.



Gewöhnliches Ruchgras, Schlangen-Knöterich, Trollblume, Perücken-Flockenblume.

Kristian Peters – Fabelfroh, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Anthoxanthum_odoratum.jpg

Hajotthu, [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Schlangenk%C3%B6terich_\(12\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Schlangenk%C3%B6terich_(12).jpg)

SehLax, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Vessertal_trollblumen.jpg

Bernd Haynold, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Centaurea_pseudophrygia_240708.jpg

Sowohl die Glatthafer- als auch die Goldhaferwiesen werden durch die **Bewirtschaftung** als artenreiches Grasland erhalten, indem sie regelmäßig gemäht und nicht allzu intensiv gedüngt werden. In diesem Fall sprechen wir von einer **Magerweise**. Sie sind ein **wichtiger Lebensraum** für Insekten wie Schmetterlinge, Wildbienen und Schwebfliegen.



Magerwiese mit Orchideen im Landschaftsschutzgebiet Radlsee-Kühberg, Feldthurns.

<https://www.provinz.bz.it/natur-umwelt/natur-raum/foerderungen/landschaftspflegepraemien.asp>

Auf **extensiv beweideten** Flächen bis unterhalb der Waldgrenze können wir artenreiche Wiesen finden, die vom **Bürstling**, einer horstbildenden Grasart, dominiert werden und daher Bürstlingsrasen genannt werden. Ruchgras, Drahtschmiele, Arnika, Bart-Glockenblume, Gold-Pippau, Katzenpfötchen, Kleines Habichtskraut und Kiesel-Glocken-Enzian sind einige der Arten, die die Bürstlingsrasen bunt und artenreich machen.



Arnika, Bart-Glockenblume, Gold-Pippau, Katzenpfötchen.

Thommybe, https://de.wikipedia.org/wiki/Borstgrasweide#/media/Datei:Nardetum_Bestand.JPG

User: Tigerente, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Campanula_barbata.jpg

Enrico Blasutto, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Crepis_aurea_ENBLA01.jpg

Bernd Haynold, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Antennaria_dioica_210506.jpg

In **intensiv** genutzten Wiesen hingegen finden wir meist eine **niedrigere Artenvielfalt**. Aufgrund des erhöhten Nährstoffvorkommen und der häufigeren Mahd verschwinden konkurrenzschwache Pflanzenarten. Meist dominieren die Gräser sowie einzelne Korb- und Doldenblütlerarten diese **Fettwiesen**. In Extremfällen können auch nur mehr 10 bis 15 Pflanzenarten und folglich auch viel weniger Insekten- und weitere Tierarten vorkommen.

Bei mehr oder weniger starken Düngung sowie mindestens zweimaliger Mahd pro Jahr verwandeln sich artenreiche Glatthaferwiesen in **Tal-Fettwiesen**. Sie werden dann von verschiedenen Grasarten (Glatthafer, Quecke, Lolch, Gewöhnliches Rispengras) dominiert und die gesamte Artenzahl kann bei intensiver Bewirtschaftung drastisch sinken.

Blumen wie Löwenzahn, Wiesen-Kerbel und Wiesen-Sauerampfer prägen dann das Erscheinungsbild. Die Landwirt:innen erhalten damit mehr Futter für ihre Nutztiere, die natürliche Artenvielfalt nimmt aber leider ab und aus bunten Grasländer werden monotone gelb- oder weißblühende Wiesen.



Fettwiese während der Löwenzahnblüte.

Caronna, <https://de.wikipedia.org/wiki/Fettwiese#/media/Datei:L%C3%B6wenzahnwiese.jpg>

In höheren Lagen finden wir auf fruchtbaren und gut mit Feuchtigkeit versorgten Böden **Fettweiden**, die meist als Rinderweide genutzt werden. Das Alpen-Rispengras und verschiedene Lieschgräser dominieren, während die Alpen-Mutterwurz, der Alpen-Wegerich und das Braun-Klee einige der vorkommenden Blumenarten sind. Diese Fettweiden können mitunter artenreich sein und liefern hochwertiges Futter mit Inhaltsstoffen, die für den besonderen Geschmack von Almkäsesorten verantwortlich sind.



Weide in der subalpinen Stufe, Plätzwiese, mit Blick auf die Hohe Gaisl.

Eurac, <https://biodiversity.eurac.edu/wp-content/uploads/2020/01/2019-07-24-10.59.21-scaled.jpg>

Alpine Rasen finden wir oberhalb der Wald- und Baumgrenze und hierbei handelt es sich um Primärrasen, die nicht durch die Tätigkeiten des Menschen entstanden sind. Abhängig vom Untergrund unterscheiden sich die Rasen sehr stark.

Auf **Silikat** finden wir zwei Typen von Rasen: die niederwüchsigen **Krummseggenrasen** und die von kräftigen Horsten dominierten **Schwingelrasen**. In subalpinen Lagen außerdem finden wir auf sauren Gestein mit Beweidung oft den vorhergenannten Bürstlingsrasen. Während ihre Artenvielfalt geringer ist als auf Rasen, die auf Kalk wachsen, können wir auf Silikatrasen einige seltene Pflanzenarten, wie z. B. Zwerg-Hahnenfuß, Pracht-Nelke und Rätische Primel finden. Abgesehen von der dominierenden Krummsegge bzw. des Bunt-Schwingels finden wir häufig u.a. Nickendes Leimkraut, Felsen-Ehrenpreis, Zwerg-Augentrost, Knöllchen-Knöterich sowie verschiedene Enzian- und Teufelskrallenarten.



Gewöhnliche Krumm-Segge, Zwerg-Augentrost, Knöllchen Knöterich, Zwerg-Hahnenfuß.

Tigerente, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Carex_curvula_%C3%96tzaler_Alpen_20090907b.jpg

Bernd Haynold, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Euphrasia_minima_300808a.jpg

Jörg Hempel, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Bistorta_vivipara_LC0318.jpg

Ida B D Jacobsen, <https://www.inaturalist.org/photos/143728415>

Weit verbreitet sind in Südtirol die basiphilen Rasen auf **Kalk und Dolomit**. Sie gehören zu den buntesten und artenreichsten Lebensräumen in unseren Bergen ab ca. 2.000 m. Dominiert werden diese Rasen vom **Kalk-Blaugras** und der **Horst-Segge**. Enzian-, Habichtskraut- und Läusekraut-Arten sowie der Südliche Tragant, das Glatte Brillenschötchen, die Berg-Ringdistel, die Rundköpfige Teufelskralle, das Crantz-Fingerkraut, die Voralpen-Kreuzblume und die Haller-Primel sind nur einige der vielen Blütenpflanzen dieser Pflanzengesellschaft. Auch die bekannteste Blume Südtirols, der Alpen-Edelweiß ist auf diesen Rasen zu Hause. Wie für die Rasen auf Silikat können intensive Beweidung, der Bau von Infrastrukturen und Wasserfassungen die Artenzusammensetzung stark verändern. Andererseits kann eine extensive Beweidung und wo möglich eine einmalige Mahd die Diversität sogar fördern.



Kalk-Blaugras, Haller-Primel, Rundköpfige Teufelskralle, Voralpen-Kreuzblume.

Bernd Haynold, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Sesleria_albicans_130408.jpg
 Ghislain118 (AD) <http://www.fleurs-des-montagnes.net>, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Primula_halleri.JPG
 Tigerente, <https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Teufelskralle02.jpg>
 Andrea Moro, <https://dryades.units.it/dryades/plants/foto/TSB12019.jpg>

Speziell an den Südhängen im Vinschgau finden wir **Steppen-Trockenrasen**, die in den Alpen nur in den inneralpinen Tälern mit trocken-kontinentalem Klima vorkommen. Durch die extremen Bedingungen von Trockenheit und starken Temperaturschwankungen wachsen in diesen Rasen sehr angepasste Pflanzen, die teilweise sehr selten sind, wie z. B. Österreichischer Drachenkopf, Schweizer Meerträubel und Stängelloser Tragant. Leicht erkennbar sind sie, wenn die gut sichtbaren Bestände von **Federgras** und **Pfriemengras** vorhanden sind. Die traditionelle Beweidung mit Schafen und Ziegen sowie Brände haben die geeigneten ökologischen Bedingungen erhalten.



Federgras, Österreichischer Drachenkopf, Schweizer Meerträubel, Stängelloser Tragant.

Le.Loup.Gris, https://de.wikipedia.org/wiki/Federgr%C3%A4ser#/media/Datei:Stipa_pennata_flowering_spikes.jpg
 Roland.aprent, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Dracocephalum_austriacum_3.jpg
 Thomas Wilhelm, www.florafauna.it
 Stefan.lernaer, https://de.wikipedia.org/wiki/Boden-Tragant#/media/Datei:Astragalus_exscapus_sl13.jpg

Feuchtwiesen sind in den Tallagen Südtirols aufgrund Trockenlegung und intensiver Nutzung sehr selten geworden. **Pfeifengras-Wiesen** finden wir dort wo Seen oder Moore verlanden, im Kontaktbereich zu Flüssen und an moorigen Abhängen. Diese Wiesen reagieren sehr sensibel auf Änderungen des Wasserspiegels, der Verfügbarkeit von Nährstoffen und unterliegen leicht der Konkurrenz durch Schilf, Schwarzerle und Weiden. Die dominanten Arten sind das Pfeifengras und die Sumpf-Dotterblume. Weiters können wir hier noch seltene Arten wie Lungen-Enzian, Weiden-Alant, Sumpf-Ständelwurz und Wasser-Schwertilie finden. Um diese seltenen und wertvollen Feuchtwiesen zu erhalten, sollten sie einmal jährlich gemäht und nicht gedüngt werden. Außerdem sollte keine Beweidung darauf stattfinden, da sie sehr sensibel auf Trittschäden reagieren.



Sumpf-Dotterblume, Lungen-Enzian, Sumpf-Ständelwurz, Wasser-Schwertilie.

Wildfeuer, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:2007-03-27Caltha_palustris01.jpg

Kristian Peters - Fabelfroh, https://de.wikipedia.org/wiki/Lungen-Enzian#/media/Datei:Gentiana_pneumonanthe_korseby.jpeg

Bernd Haynold, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Epipactis_palustris_230705b.jpg

Stahlkocher, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Iris_pseudacorus_from_sweden.jpg

Ein spezieller Lebensraum, der durch Menschenhand geschaffen wurde, sind die **Lärchenwiesen und -weiden**. Über Jahrhunderte haben die Bauern und Bäuerinnen Bäume und Sträucher entfernt und ließen nur die Lärchen stehen, da diese durch ihre feinen Nadeln viel Sonnenlicht durchlassen. Dadurch können viele Gräser und Kräuter wachsen, die als **Futter** für Nutztiere genutzt werden. Das wertvolle **Holz** der Lärchen war außerdem eine zusätzliche Einnahmequelle in Notzeiten. Lärchenwiesen sind ein wertvoller Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten und werden deshalb, wenn sie noch auf traditioneller Weise bewirtschaftet werden, von der Landesabteilung für Natur und Landschaft **gefördert**. Jedoch werden heutzutage viele Lärchenwiesen intensiv genutzt und durch die Ausbringung von Gülle oder Dünger nimmt deren Artenvielfalt stark ab. Andererseits wurden auch mehrere Lärchenwiesen aufgelassen, da die Bewirtschaftung sehr zeitintensiv ist. Eine gezielte Förderung ist deshalb weiterhin wichtig, um diese kostbare Kulturlandschaft zu erhalten.



Lärchenwiese auf dem Salten.

Arno Senoner, <https://unsplash.com/de/fotos/tfhgbrbKpyg>

Welche Tiere finden wir auf unseren Wiesen?

Die Wiesen und Weiden sind nicht nur für die Nutztiere wichtig, sondern auch ein **Lebensraum** für viele Wildtiere. Sie werden als Nahrungsquelle oder Brutplatz genutzt. Generell können wir behaupten, dass je **bunter** eine Wiese ist, desto **höher** ist die Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten. Wir können auf den Wiesen und Weiden unterschiedlichste Tiergruppen vorfinden: von Schmetterlingen, Wildbienen und Heuschrecken bis zu Vögel, Klein- und Großsäuger.

In den **Tallagen** Südtirols hat die Schmetterlingsvielfalt aufgrund der Intensivierung der Landwirtschaft und der Verbauung vieler Gebiete stark abgenommen. Meist finden wir hier nur noch weit verbreitete Arten wie Kleiner Kohlweißling, Distelfalter, Admiral oder Kleiner Fuchs.



Kleiner Kohlweißling, Distelfalter, Admiral und Kleiner Fuchs

Darkone, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Kleiner_Kohlweissling_Pieris_rapae_2.jpg;

Quartl, <https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Distelfalter4.jpg>;

Christian Fischer, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:VanessaAtalanta_Closeup.jpg;

Böhringer Friedrich, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Kleiner_Fuchs_Aglais_urticae.JPG

Auf extensiv bewirtschafteten Wiesen finden wir meist eine **größere Vielfalt** an **Schmetterlingen**. Dazu gehören seltenere Arten wie Himmelblauer Bläuling, Segelfalter, Kaisermantel und Apollofalter.



Himmelblauer Bläuling, Segelfalter, Kaisermantel und Apollofalter.

Andreas Hilpold (Eurac), https://biodiversity.eurac.edu/wp-content/uploads/2020/01/Lysandra_bellargus_Lajen_Mai16_AHilpold_IMG_0762-scaled.jpg;

Tbc, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Ipchilides_podalirius.jpg;

Ivar Leidus, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Centaurea_phrugia_-_Argynnis_paphia_female_-_Keila.jpg;

Corelian56, https://de.wikipedia.org/wiki/Roter_Apollo#/media/Datei:RoterApolloRax.jpg

Auch Käfer, Spinnen, Wildbienen und Schwebfliegen lieben die Wiese als Lebensraum. Sie finden dort ihr Zuhause oder Nahrung. Häufig sind es **Laufkäfer** und **Wolfsspinnen**, die über den Boden laufen. **Wildbienen**-Arten gibt es in Südtirol einige Hundert und jede Art hat eine andere Lebensweise bezüglich des Nestbaus, der Futterquellen und der Standortvorliebe. Die den Bienen oder Wespen nachahmenden **Schwebfliegen** können auf Wiesen und Weiden leicht beobachtet werden, da sie es schaffen, in der Luft zu verharren.



Hain-Laufkäfer, Wolfsspinne, Zweifarbige Schneckenhausbiene, Große Sumpfschwebfliege.

Siga, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Carabus_nemoralis_female.jpg;

Dustin Humes, <https://unsplash.com/de/fotos/L7rag0MnKHg>;

Bien-Zenker GmbH, https://de.wikipedia.org/wiki/Zweifarbige_Schneckenhausbiene#/media/Datei:Zweifarbige_Schneckenhausbiene_Osmia_bicolor.jpg;

© Hans Hillewaert, https://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fe_Sumpfschwebfliege#/media/Datei:Helophilus_trivittatus.jpg

Wird die Wiese nur ein- bis zwei Mal im Jahr gemäht und findet die erste Mahd nicht zu früh im Jahr statt, können **Wiesenbrüter** dort ihre Kleinen am Boden aufziehen. Dazu gehören Vogelarten, die in Südtirol durch die intensivere Bewirtschaftung immer seltener werden sowie in manchen Gebieten sogar schon verschwunden sind, wie z. B. Braunkehlchen, Feldlerche, Neuntöter und Wachtel. Wichtig ist für diese Vögel auch das Vorhandensein von linearen und punktuellen **Strukturelementen** wie Sträucher, Bäume und Hecken.



Braunkehlchen, Feldlerche, Neuntöter, Wachtel.

Martin Mecnarowski, [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Saxicola_rubetra_2_\(Martin_Mecnarowski\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Saxicola_rubetra_2_(Martin_Mecnarowski).jpg);

Daniel Pettersson, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Alauda_arvensis_2.jpg;

Kaepnt chemnitz, <https://de.wikipedia.org/wiki/Neunt%C3%B6ter#/media/Datei:Neunt%C3%B6ter.jpg>

Mnolf, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Weibliche_Wachtel_\(Coturnix_coturnix\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Weibliche_Wachtel_(Coturnix_coturnix).jpg)

Kleinere und größere **Säugetiere** nutzen die Wiesen und Weiden als ihren Lebensraum, um dort zu wohnen oder sich von Pflanzenteilen wie Wurzeln, Stängel und Blüten zu ernähren: Wühlmäuse, Maulwurf, Murmeltiere, Feldhasen, Rehe u.v.m. Andere Säugetiere nutzen die Anwesenheit dieser Tiere, um sie auf den Wiesen zu jagen, wie z. B. Mauswiesel und Fuchs. Auch **Greifvögel** wie der Mäusebussard kreisen gerne über Wiesen und halten Ausschau nach Beutetieren.



Feldmaus, Feldhase, Reh, Mauswiesel.

Dieter TD, https://de.wikipedia.org/wiki/Feldmaus#/media/Datei:Feldmaus_Microtus_arvalis.jpg

MOdmate, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Feldhase_Schiermonnikoog.JPG

Sylvouille, [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Chevreuil\(brocard\)-HAYE_sylvain.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Chevreuil(brocard)-HAYE_sylvain.jpg)

Brent Jones, <https://unsplash.com/de/fotos/Qb2vnAKEVnQ>

Zukunftsperspektiven unserer Wiesen

Die **Intensivierung** sowie die **Auflassung** der Bewirtschaftung von Wiesen und Weiden haben einen hohen Verlust an Pflanzen- und Tierarten zur Folge. Während wir Menschen deshalb immer seltener die schöne Blütenpracht sowie das Summen der Wildbienen und Schmetterlinge beobachten können, hat das Verschwinden von Pflanzen- und Tierarten auch große Folgen auf die Umwelt Südtirols: Wiesen und ihre Böden **speichern Kohlenstoff** sowie fördern die **Neubildung von Grundwasser**. Eine hohe Artenvielfalt von Blumen und im Speziellen dessen **Bestäuber** sind für die Landwirtschaft lebensnotwendig. Bunte Wiesen mit vielen Pflanzen- und Tierarten sind auch als Augenweide für **Touristen** wichtig.

Deshalb sollte die **Förderung** von extensiven Wiesen und Weiden prioritär für unsere Politik sein, damit die Intensivierung und Auflassung dieser Lebensräume vermieden wird. Durch gezielte Programme, der Zusammenarbeit von Naturschutz, Forschung und Landwirt:innen sollten die artenreichen Wiesen beibehalten und wo möglich, aufgelassene wieder hergestellt werden. Das sollte nicht nur für die **ökologische Vielfalt** geschehen, sondern durch gezielte Förderungen auch eine **wirtschaftlich nachhaltige Landwirtschaft** ermöglichen.

Ideen für Aktivitäten auf und über Wiesen

Die Wiesen bieten mit ihrer Artenvielfalt eine Vielzahl an Möglichkeiten für spannende Aktivitäten mit Kindern und Erwachsenen. Schon das Kennenlernen der Vielfalt an **Wiesenblumen** sowie der Herkunft und Bedeutung **ihrer Namen** gibt uns eine tolle Beschäftigung. Bestimmungsliteratur und weitere Bücher geben dazu Hilfe und Hintergrundinformationen. Um sich die verschiedenen Pflanzenarten langfristig zu merken, ist konstante Übung notwendig. Helfen kann dabei das Herstellen eines **Herbars**, eine spannende und schöne Aufgabe für Groß und Klein. Die Freude die schon bestimmten Arten auf einer anderen Wiese wieder zu erkennen, ist der Lohn dafür.



Olga Nayda, <https://unsplash.com/de/fotos/nJx-b0Jcisc>

Eine weitere sehr beliebte Aktivität ist das Erstellen einer **Wiesen-Postkarte**. Dabei kleben Sie ein Stück Doppelkleber auf ein postkartengroßes Stück Karton. Nachdem das Deckblatt des Doppelklebers entfernt wurde, können Sie Blütenblätter, Grashalme, Blattstücke und alles Weitere, was Ihnen gefällt auf die Postkarte kleben und ihre eigene Kreation schaffen.



Beispiele von Wiesen-Postkarten, die von Schüler:innen bei der Wiesenwerkstatt in der Umweltwerkstatt Neustift geschaffen wurden.

Um die wirbellosen Tiere in einer Wiese besser kennen zu lernen, können Sie diese mit einem geeigneten **Kescher** und mit **Becherlupen** fangen. So können Sie die Tierchen dann besser beobachten und versuchen zu bestimmen. Dabei sollten Sie sie nicht verletzen und bald wieder frei lassen. Beachten Sie auch, dass Sie nicht in hochwüchsigen, noch nicht gemähten Wiesen eintreten, um den Bauer oder die Bäuerin nicht die Heumahd zu verderben. Die Kescher können im Fachhandel erworben oder auch selbst zusammengebaut werden (https://www.alpenverein.at/jugend/blog/meldungen/2017/20170823_1148_Schmetterlingskescher.php).



Mit dem Kescher auf Tierchensuche auf der Plose bei Brixen.

Angebote für Schulklassen und Naturinteressierte

In der **Umweltwerkstatt Neustift** bieten wir die „**Wiesenwerkstatt**“ für alle Schulstufen an, bei der die Schüler:innen viel Interessantes über die Wiese erfahren sowie die Pflanzen und Tiere, die in diesem Lebensraum vorkommen, selbst suchen und kennenlernen.

<https://www.bildungshaus.it/de/bildungshaus/weiterbildung-kurse/detail/umweltwerkstatt-neustift-1017731/>

Auch bei unseren **Sommerwochen** zu Naturthemen wird fleißig in der Wiese unseres Biotops nach Lebewesen gesucht und Spannendes über die Wiesen erfahren.

<https://www.bildungshaus.it/sommerprogramm>

Im **Naturmuseum Südtirol** in Bozen können die Lebensräume Südtirols kennengelernt werden. Dabei wird auch der alpine Raum mit seinen Bewohnern vorgestellt. Für Schulklassen bietet das Naturmuseum verschiedene interessante Führungen an, die sich mit den Pflanzen und Tieren Südtirols beschäftigen.

<https://www.natura.museum/de/museumsbesuch-planen/fuer-schulen/>

Die **Naturpark- und Nationalparkhäuser** in Südtirol bieten in den meisten Dauer- und Sonderausstellungen interessante Informationen zu Wiesen, Weiden und den alpinen Rasen.

<https://naturparks.provinz.bz.it/naturparks.asp>

Der **Alpenverein** organisiert jährlich eine **botanische Wanderung**, wo viel Spannendes über die Vegetation und die Charakterarten alpiner Gebiete erfahren wird.

<https://alpenverein.it/veranstaltungen-und-kurse/>

Weiters organisiert der Alpenverein auch immer wieder **Aktionen** zum Erhalt von wertvollen Landschaftsformen. So hat z. B. die AVS-Sektion Unterland im Herbst 2022 den Heuschnitt von einer Wiese im Naturpark Trudner Horn entfernt, um das Überleben seltener Pflanzenarten zu unterstützen.

<https://alpenverein.it/die-orchideen-werden-es-uns-danken/>

Quellen und weiterführende Literatur

Lasen, C. und Wilhalm, Th. 2004. Natura 2000 Lebensräume in Südtirol. Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Abteilung Natur und Landschaft.

Wilhalm et al. 2022. Checkliste der Lebensräume Südtirols – zweite überarbeitete und erweiterte Auflage. Gredleriana 22/2022: 103-127.

<https://www.planet-wissen.de/natur/landschaften/wiese/index.html>

<https://www.spektrum.de/lexikon/biologie/https://de.wikipedia.org>

<https://biodiversity.eurac.edu/>

<https://www.eurac.edu/de/institutes-centers/institut-fuer-alpine-umwelt/news-events/streuobstwiesen-im-fokus>

<https://natur-raum.provinz.bz.it/de/rasen-und-wiesen-trocken-frisch>

<https://www.provinz.bz.it/natur-umwelt/natur-raum/foerderungen/landschaftspflegepraemien.asp>

<http://www.provinz.bz.it/daksy/de/lebensraeume/lebensraeume.html>

Impressum:

Nils Bertol

Bildungshaus Kloster Neustift

Stiftstraße 1

39040 Vahrn